



Aus den Gemeinderatsverhandlungen vom 24. August 2010



Ehemalige Verwaltungslehrlinge im Bürgerwingert



Begehung Verwaltungskommission Trüebach-Perimeter



Treffen ehemaliger Verwaltungslehrlinge der Gemeinde Wartau

Die Gemeinde Wartau lud alle je ausgebildeten Berufsleute zum dritten Lehrlingstreffen ein, an dem das Projekt Burghügel Wartau vorgestellt wurde. Alle fünf Jahre ergeht eine Einladung zu diesem traditionellen Treffen.

Die Gemeinde Wartau bildet seit über 65 Jahren Lehrlinge aus. So trafen sich am Sonntag, 22.8.2010, über 22 ehemalige Lehrlinge mit Geburtsjahren zwischen 1927 bis 1991. Bei der Kirche Gretschins begrüßte der Gemeindepräsident die Teilnehmer und diesen wurden durch Ignaz Hugentobler das Projekt Burghügel vor Ort mit einem kleinen Rundgang erläutert. Der Abschluss bildete ein Apéro mit dem eigenen Bürgerwingert-Wein. Dabei betonte Gemeindepräsident Tinner, die Anwesenden bewiesen, dass eine KV-Ausbildung auf einer Gemeindeverwaltung eine solide Grundlage für den Einstieg in das Berufsleben bilden könne und vielseitige Chancen eröffne.

Begehung Trüebbach und Mül-/Läuibach durch die Verwaltungskommissionen

Am 13.8.2010 begingen die Verantwortlichen der Perimeterkommission unter Beizug eines Vertreters des Wasserbaus des Kantons St. Gallen den Wildbach Trüebbach sowie den Mülbach. Zugegen waren auch Vertreter des Forstes sowie der beauftragte Ingenieur Kurt Gabathuler.

Am Trüebbach wurden keine grösseren Schäden festgestellt ausser einer sanierungsbedürftigen Sperrpartie. Kurt Gabathuler wurde beauftragt, einen Sanierungsvorschlag zuhanden der Verwaltungskommission auszuarbeiten.

Am Mülbach entschied die Verwaltungskommission, ebenfalls Studien für die Schaffung von zusätzlichem Raum für die Materialablagerung bei Unwettern auszulösen. Dieser Raum soll allenfalls durch eine zusätzliche Sperre und oberhalb des Schwimmbades mit der Ausweitung des Kiesssammlers gesichert werden. Zudem wurde die Ausführung der aufgrund des Unwetters notwendig gewordenen Sofortmassnahmen durch die Fachstelle Wasserbau vor Ort geprüft und diese sind nun durch die Verwaltungskommission im Anschluss an die Begehung zur Ausführung freigegeben worden.

Infoanlass für Betreiber/innen von sanierungspflichtigen Heizanlagen

Am 13.9.2010 um 19.30 Uhr findet ein Informationsanlass für Betreiber/innen von sanierungspflichtigen Anlagen im Betagtenheim statt. Betroffene wurden direkt angeschrieben. Der Anlass ist öffentlich.

Die Gemeinde Wartau ist bestrebt, im Rahmen der Bemühungen rund ums Energiestadtlabel den Einsatz alternativer Energien zu fördern und möchte durch eine aktive Informationspolitik einerseits alternative Energien fördern oder auch mögliche Nutzer von Wärmeverbundsystemen zusammenbringen.

Programm:

19.30 Uhr : Begrüssung durch Beat Tinner, Gemeindepräsident

19.40 Uhr : Übersicht über Sanierungsmöglichkeiten durch Josef Sonderegger, Altstätten

20.00 Uhr: Praxisbeispiel einer Sanierung mit Gas durch Ernst Christen, Wattwil

20.20 Uhr : Möglichkeiten eines Holzschnittelwärmeverbundes aufgrund konkreter Abklärungen in der Dorau und im Grünfeldweg

20.30 Uhr : Fragen und Diskussion

21.00 Uhr : Abschluss durch Andreas Bernold, Präsident Umweltschutzkommission

Im Anschluss offeriert die Gemeinde einen kleinen Apéro.

Güterschuppen Bahnhof Trüebbach

Mit dem Erwerb des Güterschuppens beim Bahnhof Trüebbach erhöht sich auch die Anzahl Parkplätze für SBB-Benutzer. Neu darf auch ab dem Kartoncontainer bis zur Rampe des Güterschuppens gratis parkiert werden. Zudem bieten sich auch die Parkplätze bei der ehemaligen Landi für Kurzparkierer an. Das Dauerparkieren ist nicht erlaubt.



Baubewilligungen im Ordentlichen Verfahren

Bauherrschaft: Scherrer-Affentranger Daniel u. Silvia, Alpenstr. 30, Oberschan

Bauvorhaben: Erdsondenbohrung für eine Wärmepumpe

Zone: WE

Standort: Parz.Nr. 3081, Alpenstr. 30, Oberschan

Bauherrschaft: Gabathuler Marc u. Hobi Jasmin, Hauptstr. 4b, Trübbach

Grundeigentümer: Erbegemeinschaft Gabathuler-Jahn Friedrich, c/o Frei-Gabathuler Ruth, Langacker 33, Azmoos

Bauvorhaben: Neubau Einfamilienhaus

Zone: W2

Standort: Parz.Nr. 3636, Stämpfli, Azmoos

Baubewilligungen im Meldeverfahren

Bauherrschaft: Graf-Hanselmann Martin u. Margrith, Mühlebünt 1, Oberschan

Bauvorhaben: Neuaufbau Velounterstand / Überdachung Pizzaofen

Zone: W2

Standort: Parz.Nr. 1182, Mühlebünt 1, Oberschan

Bauherrschaft: Eggenberger-Schlegel Heinrich u. Cäcilia, Im Zagg 9, Fontnas

Grundeigentümer: StWEG „Im Zagg, Fontnas“, c/o Eggenberger-Schlegel Cäcilia, Im Zagg, 9, Fontnas

Bauvorhaben: Sanierung Fassade

Zone: W2

Standort: Parz.Nr. 3372, Vers.Nr. 2460, Im Zagg 9, Fontnas

Ökologische Aufwertung Maziferchopf / Projektbeschreibung, Kosten und Finanzierung

Der Maziferchopf ist ein zweigipfliger Rundhöcker am Rand der Rheinebene, direkt am Fuss des Gonzens, und erreicht eine Gipfelhöhe von rund 850 m.ü.M. Der grösste Teil des Hügels liegt in der Gemeinde Wartau, ein kleiner Anteil des steilen Südhangs in der Gemeinde Sargans.

Laut dem Botaniker Dr. h.c. Heinrich Seitter (1982) hat der Maziferchopf mit seiner Flora einen herausragenden Stellenwert und *"hat alle früheren Botaniker gefesselt. Fast alles, was es an reliktschen Pflanzenarten in der Region gibt, finden wir hier. Einige Arten gibt es im ganzen Kanton St.Gallen überhaupt nur hier, andere strahlen noch auf die (...) ins Rheintal hinausragenden Hügelrücken aus. (...) Bis 1961 gab es hier rund 500 Arten"*. Seinen Reichtum verdankt der Maziferchopf u.a. der Lage am nördlichsten Rand des Churer Beckens mit dessen wärme- und trockenheitsliebenden Arten. Die wichtigsten Arten entstammen laut Seitter (1982) dem reliktschen Föhren-Steineichenwald, der Föhrenwaldsteppe, der Laubmischwaldflora, den Alpenpflanzen und den Hangmooren.

Seit der Würdigung durch Seitter hat sich die Landschaft am Maziferchopf gewandelt. Der Wald hat mehr und mehr Fläche erobert und breitet sich auch heute noch aus. Dies lässt sich anhand der vorhandenen Grundlagen nachvollziehen, und manche Wartauer erinnern sich noch an die einstige landschaftliche Vielfalt.

Aufgrund einer Vernehmlassung beim Regionalförster, beim Leiter der kantonalen Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz sowie bei den grösseren Grundeigentümern folgte am 4.2.2010 ein Informationsabend für sämtliche Grundeigentümer des Gebiets. Das Projekt wurde grundsätzlich begrüsst und von den Grundeigentümern zur vertieften Bearbeitung empfohlen. Gestützt auf die Rückmeldung der Grundeigentümer sowie aufgrund der Voten von Erwin Rebmann (Regionalförster, Kantonsforstamt) und Dr. Alfred Brülisauer (Amt für Natur, Jagd und Fischerei) wurde das Projekt weiterverfolgt.

Zur Präzisierung des Vorhabens erfolgten im Frühling 2010 Begehungen mit dem Forstdienst (Holzermassnahmen), einem ortskundigen Landwirt (maschinelle Zugänglichkeit und Mähbarkeit der neuen Magerwiese) sowie zur Überprüfung der botanischen Werte von ausgewählten Flächen. Darauf abgestützt wurden im Juni 2010 konkrete Massnahmen ausgearbeitet und planlich festgehalten.

Die von den Massnahmen direkt betroffenen Grundeigentümer wurden am 28.6.2010 im Gelände informiert und nach ihrer Meinung zum Vorhaben gefragt. Alle Grundeigentümer befürworteten das Projekt. Auch der Regionalförster und der Leiter der Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz unterstützten in ihren Stellungnahmen das präzisierte, mit einer Kostenschätzung ergänzte Projekt.



Das Projekt strebt für die genannten Arten folgende Umsetzungsziele an:

- Wiederherstellung einer trockenen Magerwiese im heutigen Waldareal, in räumlicher Anlehnung an die Restflächen um 1980
- Vernetzung der verschiedenen licht- und wärmebedürftigen Lebensräume zur Populationsstärkung ihrer Bewohner, d.h. Vernetzung der locker bestockten Felsfluren und der beiden Waldlichtungen am Südhang mit den Trockenwiesen und -weiden der Umgebung; zur Vernetzung sind die dazwischen liegenden Wälder aufzulichten
- Schaffen von stufigen Waldrändern
- erste Durchforstungsarbeiten im Sinne eines künftigen Waldreservats (v.a. mit den Elementen Auflichtung und Waldrand)

Die Aufwertung besteht aus folgenden einmaligen Massnahmen:

- Rückführung von ca. 143 Aren Wald in Magerwiese (durchzogen von einer Hecke auf einem Steinriegel)
- Anlage eines Waldrands rund um die neue Magerwiese, Normalbreite 20 Meter (Fläche ca. 128 Aren)
- Auflichtung von ca. 88 Aren Wald zur Vernetzung der verschiedenen Wiesenflächen, unter Berücksichtigung der Stossrichtung für das angestrebte Waldreservat (v.a. Aspekt Sonderwald für Alpenbock)

Das Projekt dauert von Herbst 2010 bis Herbst 2014. Danach wird das weitere Vorgehen festgelegt.

Ein möglicher Finanzierungsplan zeigt folgendes Bild:

Forstliche Beiträge:	
aus dem Konjunkturpaket (abzurechnen 2010)	10'000.00
aus dem NFA 2012-2015	8'000.00
Natur- und Landschaftsschutz	90'000.00
Grundeigentümerbeitrag via Verzicht auf Holzerlös	30'000.00
Beiträge total Fr.	138'000.00
Ungedeckter Restbetrag	72'000.00

Der Projektbeschrieb sowie die Kostenschätzung über Fr. 210'000.00 und der Finanzierungsplan wurden genehmigt. Der Voranschlag 2011 soll lediglich mit Restkosten von Fr. 30' – 40'000.00 belastet werden. Weitere Beiträge werden von Stiftungen erwartet.